

aus dem Scheunentagebuch¹ I



...vielleicht ist es ein Anfang von etwas, das weiter geht.

Die **Schulendtage** für die katholischen Schüler der Abschlussklassen im Rhein-Lahn-Kreis waren ein Experiment. Wir² wollten den jungen Leuten kein Programm vorsehen: Vorträge und Mahnungen für ein Leben nach der Schule; das konnten wir auch nicht. Sie sollten zwei Tage unprogrammiert auf der Scheune verbringen. Dafür gab es schulfrei. So etwas waren sie nicht gewohnt. Die meisten merkten erst am zweiten Tag, dass Eigeninitiative gefordert war. Überraschenderweise gab es keinen einzigen Protest von Religionslehrern oder Pfarrern.

10a aus Schulzentrum Lahnstein 12 Teilnehmer
Freude ist der 28. 4. 72. Gert hat „gegessen“
wie ein Scheuendrescher. Aber mit Abstand.
Ich finde es, wenn man ihn sich so
betrachtet, sehr schade, daß er Pfarrer wird.

¹ Bei jedem Treffen lag das Scheunentagebuch offen herum. Jede® konnte reinschreiben, was sie wollte.

² Ein Team von Studenten. Auch ein leitender Mitarbeiter des Bischöflichen Jugendamtes war zeitweise dabei. Er hing als Beobachter in der Hängematte unter dem Scheunendach.

69
heiraten darf. Blockbestimmung!!! Gert hat
der Claudia, (die sich übrigens am Felt die
Hände verbrannt hat) einen Aschebrecher
gebracht. Höflicher Mensch. Der Moment
spielt Gert „Puzzle“. Ein sehr amüsantes
„Kinderspiel“. Aber warum sollen Erwachsene
nicht auch mal wie Kinder sein. „Aus der
Munde der Kinder spricht die Wahrheit“.
Pa Paul hat eben gesagt ich würde in
der letzten Zeit viel Mist reden. Wenn
er Recht hat, bitte ich darum diese Seite
zu streichen. Einige Tanzen „Standort“ Paul
baum das nicht leiden. Dieter übrigens
auch nicht. Sie fluchen und pöbeln mit
Begeisterung! „Begeisterung?“ Das Wort kommt
mir bekannt vor. „Über dieses Thema“
wollten wir heute reden. Bis jetzt ist
noch nichts darüber gesagt worden. Ob
Gert traurig darüber ist? Vor mir steht
ein Kerzenständer. Den könnte ich für

20

mein Zimmer gebrauchen. Leiche fühlt sich auf wie ein Idiot. Er fragt mich gerade was ich machen würde. Klausaufgabe? Der Spinner! Ich bin doch nicht hier her gekommen um Klausaufgabe zu machen. Leiche hat Sorgen mit seinem Fremden. Weiteres möchte ich nicht hinzufügen. Die Stimmung ist „glücklich“. Das Leben ist SCHEIßE! DESTLOS! Wir leben in einer Zeit, die wir nicht als gleichwertigen Partnern betrachten, und versuchen deshalb ohne sie zu leben. z.B. sie durch Tempo zu verdünnen. Übervölkerung!!! Die Menschen => Überproduktion. Nicht mehr als Erhaltung der Art sondern als nutzloses Nichts. Der Techniker versucht ohne Tod zu leben. Automation: die einen sagen: Der Lebensstandard muß gehoben werden. - Maesene nicht mag. Ich hab' keine Lust mehr

21

darüber nachzudenken. Hab' mit mir selbst genug Ärger! - Die Leiche mich! - Nein, eigentlich doch nicht. Ich hab' ihn ganz genau.
 Gott hat den Menschen den Verstand gegeben, damit sie ihre Dummheit einsehen können.
 P.S. Es ist 16 Uhr. er sur. Klaus (Leiche) hat sich wieder vertragen (Happy).
 Und wenn sie ihre Dummheit einsehen, und nichts dagegen tun können, haben sie immer noch das Gefühl zum Traurigen zu sein.
 Monika will jetzt noch einen Kaffee um 17.50 ^{vielleicht} ~~über~~ über Begeisterung reden, Paul Otto wehrt sich gegen

Zwang. Moritz zielt mit dem
 rechten Finger auf ungerogene Leute.
 Gali versucht veräppelt eine Zigarette zu
 drehen, sie hat gemeint daß sie ohne Hil-
 menschen nicht auskommen kann. Zigarette
 erfolgreich geblaut.

Herr Lutz ist von der
 Schreinerschule begeistert,
 Paul ist begeistert, hat Geld
 gespart durch selbst geübte Zigaretten!

Jetzt endlich sind ein paar zusammen
 mit Lutz auf das Thema Begeisterung
 gekommen. Was ist Begeisterung?

Begeisterung ist für Begeisterung Verstand
 dabei oder nur Gefühl?

Gegen Abend kommt in der Schule oft
 eine Weltuntergangsvorhersage auf.
 Wieso?

Es entsteht Streit über Tischtennis
 spielt, und wer nicht. Frau Moritz

haben Gert und Herr Lutz sich
 zusammengesetzt, und dis-
 kutieren. Thema - momentan - Schule -
 Geschichte - Kunst - Fr. Rath und Frau
 Stolz - Klassengemeinschaft. Begriffs-
 klärung. Wir müßten öfters hier-
 hin kommen, es ist unheimlich
 schön, und hier könnte vielleicht
 eine Art Gemeinschaft entstehen,
 wenn man sich zusammenredet, oder
 durch Aktionen und so. Gespräch über
 einzelne Personen, auch über mich, aber
 kein Ergebnis, leider. G.

Ein Mädchen von uns hat schwere Probleme
 mit ihren Eltern, mit ihrer Mutter. Wir reden
 darüber und plötzlich sind alle einmütig
 ihr zu helfen. Was ganz neues. Vielleicht ist
 es ein Anfang von etwas das wir peht.
 Zum ersten Mal sind acht Leute aus unserer Klasse
 eine Gemeinschaft und versuchen gemeinsam
 zu helfen.